

# Leben im Ausnahmezustand

*Corona, auch im Kreis Ahrweiler – Der Versuch einer Zwischenbilanz*

Jürgen Kempenich

Das Jahr 2020 ist ungewöhnlich, bizarr. Menschen tragen Atemschutzmasken, manche werden in heimische Quarantäne geschickt. Kindertagesstätten und Schulen bleiben leer, Gaststätten und Kinos geschlossen, Betriebe melden Kurzarbeit an. Ohne Vorwarnung, geschweige denn Vorbereitung, verändert Corona ab März das gesamte Leben. Im Kreis Ahrweiler wie in ganz Deutschland und, teilweise erheblich dramatischer, in anderen Ländern. Ein gesamtgesellschaftlicher Kraftakt steht an, der seinesgleichen sucht. Die Menschen lernen Solidarität und ehrenamtliches Engagement neu zu schätzen. Im September zeichnet sich ab: Es gelingt, wieder schrittweise Normalität zu schaffen.

Dieser Heimatjahrbuch-Beitrag unternimmt den Versuch, das Geschehen im Kreis Ahrweiler in einer Zwischenbilanz ansatzweise zusammenzufassen (Stand 10. September 2020).

Die Fakten: Die 2019 entdeckte Atemwegserkrankung Covid-19 breitet sich in Deutschland seit dem 27. Januar 2020 aus (mit diesem Datum berichten Medien wie die Tagesschau erstmals über den Ausbruch). Seit dem 11. März 2020 wird die weltweit ausgebrochene Lungenkrankheit von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Pandemie bezeichnet. Ausgelöst wird sie durch eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2. Das Robert Koch-Institut (RKI) bewertet das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland am 28. Februar 2020 als „gering bis mäßig“, seit dem 17. März als „hoch“ und für Risikogruppen seit dem 26. März als „sehr hoch“. Bereits zu diesem Zeitpunkt ist abzusehen: Es muss schnell gehen am Beginn der Pandemie. Und es wird teuer. Der Staat legt milliarden-schwere Hilfsprogramme für Betriebe auf. Dennoch drohen Firmeninsolvenzen. Ganzen Branchen in Deutschland, vor allem der Gastronomie, brechen die Einnahmen weg.

Die Kreisverwaltung Ahrweiler richtet einen Krisenstab ein und schaltet eine Telefon-Hotline beim Gesundheitsamt. Am 27. Februar 2020 heißt es in einer ersten Pressemeldung aus dem Kreishaus: *„Bei einem Infektionsverdacht empfiehlt es sich, vor einem Praxisbesuch telefonisch mit dem jeweiligen (Haus-) Arzt Kontakt aufzunehmen. Wirksame und effektive Maßnahmen zum persönlichen Schutz sowie zum Schutz von anderen Personen vor der Ansteckung mit Atemwegsinfektionen sind laut RKI eine gute Händehygiene, ein korrektes Husten- und Nies-Verhalten sowie das Abstandhalten von krankheitsverdächtigen Personen. Die Kreisverwaltung empfiehlt, bei einem bevorstehenden Urlaub die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes zu berücksichtigen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, Besuche in Senioren- und Pflegeheimen, Krankenhäusern und sonstigen öffentlichen Einrichtungen bei Krankheitsverdacht zu vermeiden.“*

In den folgenden Wochen und Monaten werden täglich rund 300 weitere Pressemeldungen aus dem Kreishaus folgen. Am 10. September 2020 beispielsweise (wenige Tage vor dem Druck dieses Heimatjahrbuchs), heißt es in der Tagesmeldung aus der Kreisverwaltung: *„Heute gibt es keine Neuinfektion mit dem Coronavirus im Kreis Ahrweiler. Die Gesamtzahl der Infizierten bleibt bei 332. Davon gelten 280 als genesen. Drei Personen sind an den Folgen einer Infektion mit dem Coronavirus gestorben. 154 Personen befinden sich derzeit in Quarantäne.“* Anschließend folgen die Einzelstatistiken für die acht Verbandsgemeinden und Städte.

## **Bundeskanzlerin Merkel mit beispielloser Fernsehansprache**

Ein Blick zurück und auf das Gesamtgeschehen in Deutschland: Am 18. März 2020 richtet sich Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer bis da-

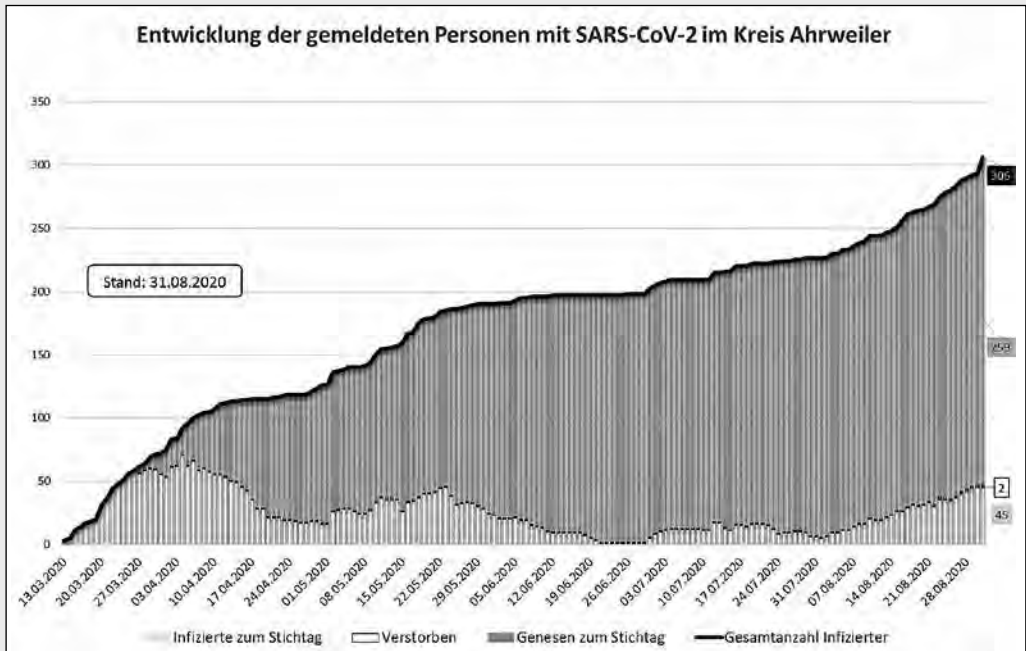
hin beispiellosen Fernsehansprache angesichts der Corona-Pandemie an die Nation. Was sie sagt, kündigt die Extremsituation an, die in den nächsten Monaten über das öffentliche und private Leben der Menschen hereinbrechen wird. Sie sagt Sätze wie:

*Das Coronavirus verändert zurzeit das Leben in unserem Land dramatisch. Unsere Vorstellung von Normalität, von öffentlichem Leben, von sozialem Miteinander - all das wird auf die Probe gestellt wie nie zuvor. ... Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt. ... Es geht darum, das Virus auf seinem Weg durch Deutschland zu verlangsamen. Und dabei müssen wir, das ist existentiell, auf eines setzen: das öffentliche Leben soweit es geht herunterzufahren. .... Ich weiß, wie dramatisch schon jetzt die Einschränkungen sind: keine Veranstaltungen mehr, keine*

*Messen, keine Konzerte und vorerst auch keine Schule mehr, keine Universität, kein Kindergarten, kein Spiel auf einem Spielplatz. Ich weiß, wie hart die Schließungen, auf die sich Bund und Länder geeinigt haben, in unser Leben und auch unser demokratisches Selbstverständnis eingreifen. Es sind Einschränkungen, wie es sie in der Bundesrepublik noch nie gab.*

**Absagen in AW:  
Abifeiern, Ausstellungen, Feiern  
zur Erstkommunion**

Die Menschen lernen ein bis dahin eher unbekanntes Wort kennen und fürchten: Aerosole. Das sind unsichtbare Minipartikel in der „Größe“ von einem Tausendstel Millimeter; sie können die krankmachenden Viren über die Luft von Mensch zu Mensch übertragen, wie eine Art Luft-Taxi. Das macht sie so gefährlich. Deswegen überall die Atemschutzmasken. Deswegen die massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Deswegen möglichst keine



Das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung Ahrweiler hat die mit Corona infizierten Menschen registriert. Die Zahl der Infizierten zum jeweiligen Stichtag findet Anfang April ihren Höhepunkt, zwei Menschen sind bis Ende August im Zusammenhang mit dem Virus verstorben.

Treffen, geschweige denn Veranstaltungen in geschlossenen Räumen. Deswegen die Flut an Absagen.

Abgesagt in AW werden beispielsweise: Abiturfeiern, Ausstellungen, Konzerte, Vorstandssitzungen von Vereinen. Kirchliche Feste wie die Feiern zur Erstkommunion, seit Jahrhunderten Fixpunkte in den Terminkalendern der Pfarreien, werden im Frühjahr abgesetzt und werden, wenn überhaupt, mit reichlicher Verspätung im Spätsommer nachgeholt - oft unter freiem Himmel. Beerdigungen sind nur im allerengsten Familienkreis erlaubt.

### **Ahrweiler Schützenfest erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg gestrichen**

Lange vorbereitete und groß angelegte Festveranstaltungen in den Gemeinden und Städten fallen ins Wasser, etwa die für den 15. August vorgesehene 1100-Jahrfeier der Ortsgemeinde Wehr. Das Ahrweiler Schützenfest wird gestrichen - erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Verwaltungsrat der St. Sebastianus-Bürger-Schützengesellschaft Ahrweiler meldet am 24. April: *„Die Bundesregierung hat in dieser Woche entschieden, dass aufgrund der Corona-Pandemie bis zum 31.08.2020 alle Großveranstaltungen untersagt sind. Unter den gegebenen Umständen sind auch unsere weiteren*



*Schulterschluss zwischen dem Kreis Ahrweiler, der Gemeinde Grafschaft und dem Ärztenetz Kreis Ahrweiler: Die neue Corona-Ambulanz in der Mehrzweckhalle in Gelsdorf wird am 15. April 2020 eröffnet. Sie erweitert die medizinische Versorgung der Menschen und entlastet Krankenhäuser sowie Arztpraxen.*

*Aktivitäten rund um das Fronleichnamfest wie Festkommers, Schützenball am Freitag etc. nicht durchführbar. Unsere Gesellschaft hat in ihrer über 600-jährigen Geschichte schon so manchen Sturm überstanden. Wir werden mit Gottes Hilfe auch diese Prüfung gemeinsam meistern.“*

Spezial-Situationen auch im Sport: Für Fußballspiele beispielsweise, von den Kreisklassen über die Bundesliga bis zu Länderspielen, gilt: Abpiff vor dem Anpfiff. Ganze Wettbewerbe werden komplett eingestellt oder Monate später fortgesetzt - ohne Fans in den Stadien. Einer der wenigen Titel deutscher Mannschaften in diesen Jahren - der Champions-League-Gewinn 2020 des FC Bayern München gegen Paris Saint-Germain - findet am 23. August vor leeren Tribünen in Lissabon statt.

### **Sachstandinformation des Gesundheitsamtes**

Im Mai informiert Landrat Dr. Jürgen Pföhler in einem Zwischenbericht die politischen Kreisgremien. Diese „Sachstandinformation zum Infektionsgeschehen im Kreis Ahrweiler aus Sicht des Gesundheitsamtes“ (Stand 20. Mai 2020) hält unter anderem fest:

- > Die Entwicklung der Pandemie war und bleibt dynamisch. Nach den ersten Verdachtsfällen Anfang März, die unter anderem eine 26-köpfige Schülerreisegruppe betrafen, wurden am 13. März die ersten drei Infektionen bestätigt. Mittlerweile stieg die Zahl der Infizierten auf 179, davon ein Todesfall.
- > Bei Personen mit festgestellter Infektion sowie bei engen Kontaktpersonen wurde und wird eine Quarantäne über mindestens 14 Tage durch die Kreisordnungsbehörde erlassen. Bis zum 20. Mai waren dies 1.154 Fälle. Die bisher höchste Anzahl von Menschen in Quarantäne wurde am 24. März mit 448 Personen verzeichnet.
- > Am 27. März waren die ersten Personen genesen. Dies ist aus Sicht des Gesundheitsamts frühestens nach 14 Tagen bei Symptombfreiheit und einem gleichzeitig negativen Testergebnis der Fall.
- > Am 4. April wurde der bisherige Höchststand mit 70 gleichzeitig infizierten Personen ver-

zeichnet, der niedrigste Stand am 30. April mit 16 Personen. Die Infektionen betreffen alle Altersgruppen. Ein 21 Tage alter Säugling ist bislang der jüngste Infizierte, die älteste betroffene Person ist 84 Jahre alt. Das Gesundheitsamt konnte bislang die Infektionsketten nahezu vollständig ermitteln und durch Quarantäneanordnungen die Weiterverbreitung des Virus einschränken. „Im Zuge der schrittweisen Lockerungen wird die Verfolgung der Infektionsketten zunehmend umfangreicher und schwieriger“, heben Landrat Dr. Jürgen Pföhler und Dr. Stefan Voss, Leiter des Gesundheitsamts, hervor.

- > Bedauerlicherweise gab es bislang einen Todesfall im Zusammenhang mit der Coronapandemie: Am 27. März verstarb eine Frau mit gravierenden Vorerkrankungen an den Folgen der Infektion mit dem Coronavirus.
- > Das Gesundheitsamt hat rund 3.800 Abstriche vorgenommen. Hinzu kommen die Abstriche durch die niedergelassenen Ärzte, Krankenhäuser und die Corona-Ambulanzen. In der Mitte April eingerichteten Corona-Ambulanz in Grafschaft-Gelsdorf werden neben Tests auch Untersuchungen und Behandlungen durch niedergelassene Hausärzte durchgeführt. Bislang konnten dort rund 30 Personen betreut werden.
- > In der Verwaltung ist Verstärkung nötig: eine zusätzliche Stelle im Gesundheitsamt; drei Schulsekretärinnen unterstützten während der Schulschließungen die Datenerfassung; zehn Ärzte im Ruhestand helfen als ehrenamtliche Unterstützer bei Tests oder Beratungen; der DRK-Kreisverband Ahrweiler stellt zwei Rettungssanitäter und die Unfallkasse Rheinland-Pfalz eine Arzthelferin zur Verfügung.
- > Senioren gehören zu dem Personenkreis mit einem erhöhten Risiko für schwere Krankheitsverläufe. Deswegen werden in den insgesamt 20 stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen im Kreis zusätzliche freiwillige Screenings angeboten. Anfang Mai wurde das Screening auf die rund 30 ambulanten Pflegedienste ausgeweitet.

Soweit die Sachstandinformation aus Sicht des Gesundheitsamtes mit Stand 20. Mai.



*Ein Bild mit Symbolcharakter: Die ansonsten lebhafteste Altstadt von Ahrweiler am 26. März 2020 ist menschenleer. Das öffentliche Leben wird wegen Corona massiv eingeschränkt.*

### **11.500 Tests, 2.066 Quarantäne-Anordnungen**

Am 8. September legte die Kreisverwaltung die neuen Zahlen vor:

- > 11.500 Personen auf eine mögliche Corona-Infektion getestet.
- > Dabei machen im Rahmen des Bio-Monitorings die freiwilligen Screenings, die das Gesundheitsamt zum Beispiel in Pflegeeinrichtungen oder bei Erntehelfern durchführt, etwa 43 Prozent aus. Dadurch konnten in 20 Fällen frühzeitig die Infektionsketten unterbrochen werden.
- > Um das Infektionsgeschehen einzudämmen, wurde in 2.066 Fällen eine Quarantäne angeordnet.
- > Mehr als die Hälfte der Infektionen (56 Prozent) wurde in der Altersgruppe der 19- bis 49-Jährigen festgestellt. Die Senioren über 65 Jahren machen einen Anteil von 6 Prozent aus, gelten jedoch wegen ihres Alters als besonders gefährdet.

Der Zwischenstand Mitte September: Mit dem gesamtgesellschaftlichen Kraftakt gelingt es, wieder schrittweise Normalität zu schaffen. Restaurants, Hotels und andere Betriebe nehmen die Arbeit auf, Sportstätten und Pflegeeinrichtungen sind wieder geöffnet, Veranstaltungen werden durchgeführt, Kitas befinden sich im Regelbetrieb, in Schulen findet Unterricht statt. - Natürlich alles unter Corona-Bedingungen.